



«Reformierte Kirche Birsfelden - online»
Gottesdienst, Sonntag, 10. Mai 2020 zum Nachlesen
Pfarrerin Sibylle Baltisberger

Begrüssung

Liebe Online Gemeinde

Das Thema, das den heutigen Sonntag im Kirchenjahr bestimmt, ist bereits angeklungen. Im wahrsten Sinne des Wortes: Heute geht es um die Musik. Kantate, so der Name des heutigen Sonntags. Kantate – Singt!

- 1 Singt dem HERRN ein neues Lied, denn er hat Wunder getan.*
- 4 Jauchzt dem HERRN, alle Länder, seid fröhlich, jubelt und spielt.*
- 5 Spielt dem HERRN auf der Leier, auf der Leier mit frohem Gesang.*
- 6 Mit Trompeten und Hörnerschall jauchzt vor dem König, dem HERRN.*
- 7 Es brause das Meer und was es erfüllt, der Erdkreis und die darauf wohnen.*
- 8 Die Ströme sollen in die Hände klatschen, die Berge jubeln im Chor. (Psalm 98)*

Psalm 98 lädt uns und die ganze Schöpfung zum Singen ein. Ob wir gemeinsam singen im Gottesdienst oder in der jetzigen Zeit alleine zu Hause vor dem Bildschirm, Gott ist gegenwärtig, wenn wir ihn loben für seine Wunder.

Einige wehren spätestens hier ab: „Ich kann nicht singen“. Vielleicht fällt es einfacher, zu Hause für sich ein Lied zu wagen und – wer weiss, zu spüren, wie gut es tut.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes
Gott hat uns geschaffen zur Freude am Leben,
Jesus Christus ermutigt uns, den Blick zu heben,
Gottes Geist eröffnet uns Herzen und Sinne zum Lob.
Amen

Lesung: Kolosser 3,12-17

Wir feiern Gottesdienst. Aber, so hören wir im Lesungstext, nicht nur der Sonntag, sondern auch der Alltag, das ganze Leben soll ein Fest sein. Zu einem Fest erscheint man in besonderen Kleidern. Im Brief an die Kolosser wird beschrieben, wie das passende Festgewand aussehen soll. Das christliche Leben soll ein Fest sein - Musik darf dabei nicht fehlen. Gott hat euch zu seinen Heiligen und Geliebten erwählt. Nun soll euer Leben ein Fest sein:

*Kleidet euch königlich.
Euer Festgewand sei Barmherzigkeit,
Achtsamkeit und Geduld.
Haltet es miteinander aus
Und verzeiht einander,
wenn ihr euch gegenseitig Vorwürfe zu machen habt.
Christus hat euch verziehen.
Tut es nun auch gegenseitig.*

*Über all das zieht die Liebe an,
die den Schmuck vollendet
wie ein schönes Band.*

*In euren Herzen regiere der Friede Christi.
Denn er will, dass ihr in eurer Gemeinschaft eins seid.
Er will, dass ihr dankbar seid.*

*Lass das Wort Christi
Zwischen euch hin und her gehen
Und behaltet davon einen Reichtum an Weisheit.
Helft einander,
es zu verstehen und Freude daran zu haben.
Singt Psalmen und geistliche Lieder
Und preist Gott in euren Herzen
Für seine Freundlichkeit.*

*Alles, was ihr tut in Wort und Werk, das tut so,
dass dem Herrn Jesus damit gedient wird.
Dankt dem Vater,
indem ihr ihn, den Herrn, rühmt.
(Kolosser 3,12-17)*

Predigt: 2. Chronik 5, 2-5.12-14

Musik ist aus unseren Gottesdiensten nicht weg zu denken. Das haben wir in den vergangenen Wochen, seit dem Beginn unserer Online-Gottesdienste, gemerkt. Eine Predigt – das reicht noch nicht für einen Gottesdienst.

Musik im Gottesdienst spricht andere Sinne an, als das gesprochene Wort. Lieder nehmen das Thema des Gottesdienstes auf oder führen es weiter, Lieder helfen, den Gottesdienst zu strukturieren, schliessen zum Beispiel an den Lesungstext oder bereiten uns vor dem Segen auf den Abschluss des Gottesdienstes vor. Musik und Lieder helfen, einen Bogen zu spannen, damit der Gottesdienst ein Ganzes wird. Musik kann uns auf andere Art mit dem Göttlichen in Verbindung bringen. Da, wo Worte an ihre Grenzen kommen.

Schon zu biblischen Zeiten spielten Musik und Lieder eine grosse Rolle. Die Psalmen sind uns überliefert, in denen Menschen zu Instrumenten greifen und Gott das Lob entgegensingen. Doch nicht nur Lob, sondern auch Zweifel, Angst oder Wut. Menschen haben das, was sie mit Gott erfahren haben, in Liedern verarbeitet. So zum Beispiel Maria, die ihr Magnificat in den Himmel steigen lässt und damit das Leben ihres noch ungeborenen Sohnes Jesus auf den Punkt bringt.

Der Predigttext berichtet von einer Gotteserfahrung, die mit blossen Worten nicht zu fassen ist. König Salomo liess einen Tempel bauen. Nun ist er fertig. Die Bundeslade, eine tragbare Truhe, in der die Steintafeln mit den 10 Geboten aufbewahrt werden, wird feierlich ins Allerheiligste getragen. In den 10 Geboten hat Gott Mose seinen Willen offenbart. Am Berg Sinai hat Gott sich Mose zu erkennen gegeben.

Nun ist die Bundeslade, das Zeichen für Gottes Bund mit den Menschen im Tempel und so ist alles bereit, damit Gott einziehen kann. Der Predigttext steht im 2. Buch der Chronik im 5. Kapitel:

2 Damals versammelte Salomo die Ältesten Israels, alle Stammeshäupter, die Fürsten der Familien der Israeliten in Jerusalem, um die Lade des Bundes des HERRN heraufzuholen aus der Stadt Davids, das ist Zion. 3 Und alle Männer Israels versammelten sich um den König am Fest, es war der siebte Monat. 4 Und alle Ältesten Israels kamen, und die Leviten hoben die Lade auf, 5 und sie trugen die Lade hinauf, das Zelt der Begegnung und alle heiligen Geräte, die im Zelt waren. Die Priester und die Leviten trugen alles hinauf. 12 und als die Leviten, die Sänger waren, sie alle, Asaf, Heman, Jedutun und ihre Söhne und ihre Brüder, in Byssus gekleidet, mit Zimbeln und Harfen und Leiern östlich vom Altar standen, und mit ihnen hundertzwanzig Priester, die die Trompeten bliesen, 13 und als die Trompeter und die Sänger wie ein einziger Mann eine einzige Stimme anzustimmen hatten, um den HERRN zu loben und zu preisen, und als sie einsetzten mit Trompeten und mit Zimbeln und mit anderen Musikinstrumenten und als sie den HERRN lobten: Ja, er ist gut; ja, ewig ist seine Güte!, da wurde das Haus von einer Wolke erfüllt, das Haus des HERRN. 14 Angesichts der Wolke aber konnten die Priester nicht hinzutreten, um den Dienst zu verrichten, denn die Herrlichkeit des HERRN hatte das Haus Gottes erfüllt.

Musik bewegt und berührt uns:

- Eine Musikdosis, kann ein weinendes Kind trösten.
- Ein gute Nacht Lied der Eltern beruhigt und hilft beim Einschlafen. Das Kind spürt, die Eltern sind da, es muss keine Angst haben.
- Musik verleiht Mut: Wer als Kind runter in den Keller musste, um etwas herauf zu holen, hat vielleicht wie ich gepfiffen oder laut gesungen.
- Musik kann Trauer lösen: Ein Knoten kann sich lösen, Tränen können fliessen.

- Musik ist Ausdruck von Lebensfreude und hat auch seine trotzige Seite. Musik ist ansteckend: Wir haben Bilder aus Italien oder Spanien gesehen: Menschen, die ihre Wohnung nicht verlassen durften, sangen und tanzten auf ihren Balkonen. Zwar wurde diesen Menschen viel Bewegungsfreiheit genommen. Die Lebensfreude wollen sie sich nicht nehmen lassen. Jetzt erst recht. Die Menschen singen an gegen ihre schwierige Situation.
- In Dur und moll bringt Musik unsere Stimmungen zum Ausdruck.

Musik ist zwar Geschmackssache, aber von Klassik bis Pop, von Volksmusik bis Heavy Metal, es ist wohl für jeden oder jede etwas dabei. Musik lässt uns nicht kalt. Sie verändert und bewegt uns.

Auch Gott lässt sich bewegen von der Musik der Priester und Leviten. Er kommt zu den Menschen. Ihrem Lob kann Gott nicht widerstehen.

Gott kommt an, zieht ein in den Tempel. Wie auf der langen Wanderung durch die Wüste, als er dem Volk Israel in der Nacht als Feuer- vorangang und am Tag als Wolkensäule, so erfüllt auch jetzt eine Wolke den Tempel.

Schon damals war klar, dass Gott grösser und weiter ist als das von Menschen gebaute Haus. Und doch erfahren hier die Menschen die Gegenwart Gottes.

Die Männer Israels, Priester und Leviten feiern Gottes Einzug in den Tempel mit einem Gottesdienst. Sie formieren sich zu einem riesen Chor mit Orchester.

Viele Sänger, 120 Trompeten, das muss ein riesen Klangerlebnis gewesen sein.

Erstaunlich, so viele Menschen musizieren und trotzdem klingt es wie aus einem Mund. Die Menschen sind völlig im Ein-Klang – mit sich, mit den andern. Keine schiefen Töne, keiner, der sich mit einem Solo in den Vordergrund drängt, Keiner, der die andern übertönen möchte. Keiner, der nicht gut genug wäre. Da steht dem Gotteslob nichts mehr im Weg. Und Gott lässt sich bewegen und kommt und ist da, mitten unter den Menschen.

Im Einklang sein. Mit sich und mit anderen. Das wünsche ich mir. Nicht beim Musizieren, sondern im Alltag, im täglichen Leben, bei dem, was ich denke und tue. Im Einklang sein mit mir selbst und so mutig und überzeugt meine Stimme einbringen können in das Zusammenspiel mit anderen, Keine schiefen Töne oder störenden Nebengeräusche, die das Miteinander mit anderen Menschen erschweren.

Im Einklang mit sich selbst und mit den anderen, werden wir auch offen für Gott. Da hat er Platz, da haben wir die Ruhe und Offenheit, um ihn wahrzunehmen.

Manchmal gelingt das, oft auch nicht. Da lässt das Zusammenspiel im täglichen Leben zu wünschen übrig. Da traue ich meiner Stimme nicht, bin zu selbstkritisch und habe zu hohe Ansprüche an mich selbst und andere. Da lasse ich anderen keinen Raum, möchte mein eigenes Solo haben, möchte, dass andere meine Melodie spielen oder nach meiner Pfeife tanzen.

In solchen Momenten kommt dann auch nichts zum Klingen ausser unguuten Gefühlen, nichts Beruhigendes, nichts Mutmachendes, nichts Einladendes. und da hat es auch Gott schwierig.

Da verliert unser Leben den festlichen Charakter, den es doch eigentlich haben sollte. Euer Leben soll ein Fest sein. So haben wir es soeben noch im Lesungstext gehört. Der Text aus dem Kolosserbrief gibt

uns aber auch Tipps, wie wir wieder in diese festliche Stimmung kommen, in der wir mit Gott und der Welt in Einklang sind:

Kleidet euch königlich.
Euer Festgewand sei Barmherzigkeit,
Achtsamkeit und Geduld.
Haltet es miteinander aus
Und verzeiht einander,
wenn ihr euch gegenseitig Vorwürfe zu machen habt.
Christus hat euch verziehen.
Tut es nun auch gegenseitig.

Über all das zieht die Liebe an,
die den Schmuck vollendet
wie ein schönes Band.

In euren Herzen regiere der Friede Christi.
Denn er will, dass ihr in eurer Gemeinschaft eins seid.

Eine Stimme macht noch keinen Chor. Um eins zu sein, sind wir aufeinander angewiesen, müssen aufeinander achten und uns in Geduld und vor allem in der Liebe üben, damit wir uns den einen oder anderen schiefen Ton auch verzeihen.

Aber dann kann diese Liebe zum Klangraum werden, in dem wir uns bewegen, leben und handeln und in dem unsere eigenen Stimmen zum Klingen kommen. Und diese Musik lässt niemanden kalt. Sie berührt, macht Mut, ist ansteckend und verändert uns.
Amen

Abkündigung

In der vergangenen Woche haben die Angehörigen auf dem Friedhof Hörnli Abschied genommen von Vreni Schnyer Schütz. Sie wohnte an der Schützenstrasse 6 und ist im Alter von 80 Jahren verstorben.

1 Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!

2 Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wäre es nicht so, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten?

3 Und wenn ich gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

Möge Vreni nun geborgen sein in Gottes Liebe und die Angehörigen getröstet von der Hoffnung, die alles Irdische übersteigt.

Fürbitte / Unser Vater

Wir schliessen die Familie ein in unsere Fürbitte:

Gott, schenke mir Augenblicke des Einklangs – mit mir, mit dir und der Welt um mich herum. Solche Augenblicke tragen mich durch die schweren Zeiten. Lass mich ein Klangkörper deiner Liebe sein. Lass deine Stimme durch mich hindurchtönen, dass sie durch mich in der Welt hörbar wird.

Ich bitte dich für die, denen in der Trauer oder Einsamkeit kein Lied über die Lippen kommt und ich bitte dich für die, die mundtot gemacht wurden, für die, die ihre Melodie noch nicht gefunden haben und für die, deren zarte Stimme in unserer lauten Welt kein Gehör findet.

Ich bitte dich für alle, die ihre Stimme erheben für eine gerechte und friedliche Welt, und sich dafür einsetzen, dass unsere Erde ein Zuhause bleibt für die nachkommenden Generationen.

Gott, schenke mir und uns Augenblicke des Einklangs mit mir, mit dir und der Welt um mich herum. Und alle unsere Bitten sind zusammengefasst in dem einen Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Unser Vater im Himmel,
 geheiligt werde Dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn Dein ist das Reich
 und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit
 Amen

Segen

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist,
 geht einfach, geht leichtfüßig, geht zart,
 und haltet Ausschau nach der Liebe.
 Gottes Geist geleite euch! Amen